



Kulturen, Religionen und Geburtshilfe

13 Thesen

Presstext Prof. Vetter

Sperrfrist: 1.12.2011, 12.00 Uhr

Pressestelle:

MWM-Vermittlung
Kirchweg 3 B, 14129 Berlin
Tel.: (+49) 030 / 803 96 86
Fax: (+49) 030 / 803 96 87
mwm@mwm-vermittlung.de
www.mwm-vermittlung.de/perinatal2011.html

Seite 1 von 1 · 1.12.2011

- Religionen erlauben mehr, als die Gläubigen denken
- Religion bedeutet Rückbindung und wird als Rückversicherung verwendet
- Rationale Entscheidungen in kritischen Situationen werden oft durch religiöse Argumente ausgehebelt – Beispiel: "Allah entscheidet über Leben und Tod, nicht die Ärzte"
- Entwicklungsmöglichkeiten kranker Kinder werden oft von den jeweiligen Glaubensführern bestimmt
- Traditionen lenken den Alltag in der Geburtshilfe mehr als wissenschaftliche Ergebnisse
- Objektive Befunde (evidenzbasiertes Denken) spielen eine geringe Rolle im geburtshilflichen Alltag
- Ergebnisoffene Erörterungen werden aus religiöser Sicht selten geschätzt
- "Wahrheit" ist subjektiv und relativierbar – nicht nur unter psychoanalytischer Perspektive
- Entscheidungen werden in vielen Fällen nicht von der Frau selbst getroffen
- Entscheidungen im familiären Bereich sind oft weder transparent noch "westlich-aufklärerisch" rational
- Eine Übereinstimmung zwischen Denken und Handeln ist eine romantizistische Forderung der Aufklärung (die Aufklärung hat folglich den Bereich der Geburtshilfe nicht wirklich erreicht)
- Die Last von Entscheidungen wird gern einer externen Institution übertragen – sowohl realiter als auch symbolisch / virtuell
- Der berechtigte geforderte *informed consent* nach Aufklärung und Beratung ist in der Regel eine Illusion

Ansprechpartner (für MedienvertreterInnen):

Prof. Dr.med. Klaus Vetter
Vivantes Klinikum Neukölln
Rudower Straße 48, 12351 Berlin
Tel.: 030/13014-8486; Fax: -8599
Mail: klaus.vetter@vivantes.de